

Stuttgart, 22.08.2007

Straßenbenennungen

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung	öffentlich	19.09.2007

Dieser Beschluss wird nicht in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.

Beschlussantrag

Den in der Begründung im einzelnen aufgeführten Namen für Straßen, Wege, Staffeln und Plätze wird zugestimmt (Anlage 1)

Kurzfassung der Begründung

Zur Orientierung der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sind die dargestellten Benennungen erforderlich. Gleichzeitig haben einige der Namensgebungen das Ziel, verdiente Persönlichkeiten zu ehren.

Finanzielle Auswirkungen

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Bezirksbeiräte Bad Cannstatt, Nord, Untertürkheim, West und Zuffenhausen

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Klaus-Peter Murawski
Bürgermeister

Anlagen

Stadtbezirk Stuttgart-Nord

Wegfall

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
1	Kreuserstaffel	A = Jägerstr. E = Panoramastr.	entfällt

Erst im Herbst vergangenen Jahres hat der Verwaltungsausschuss des Gemeinderates die Bezeichnung Kreuserstaffel beschlossen. Diese ist jedoch inzwischen im Zusammenhang mit dem Bau des Klinikums weggefallen.

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Nord hat vom Wegfall der Bezeichnung Kenntnis genommen.

Stadtbezirk Stuttgart-Bad Cannstatt

Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
2	Ohne Bezeichnung	A = Naumannstr. E = Schmollerstr.	Dr.-Winfried-Reinhardt-Weg Text des Erläuterungsschildes: Dr. Winfried Reinhardt *1936 † 2005 Doktor vom Steinhaldenfeld

Vom Ärztlichen Direktor des Marienhospitals, Dr. Stefan Reinecke, wurde der Stadtverwaltung vorgeschlagen, den Weg zwischen Naumannstraße und Schmollerstraße künftig nach Dr. Winfried Reinhardt, einem Arzt, der als Doktor vom Steinhaldenfeld bekannt war, zu benennen. Der Sohn des Namensgebers hat diese Anregung ebenfalls vorgebracht. Auch der Altstadtrat Eduard Gutknecht, der Siedlerbund, die Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz im Sommerrain sowie der Generalanwalt am EuGH a.D. Prof. Siegbert Alber unterstützen dieses Anliegen. Daneben hat sich auch Herr Stadtrat Barg für die Benennung eingesetzt.

Dr. Winfried Reinhardt wurde am 30. April 1936 in Stuttgart geboren und wuchs in Steinhaldenfeld auf. Nach dem Abitur am Kepler-Gymnasium in Bad Cannstatt studierte er Medizin an der Universität Tübingen. Nach dem medizinischen Staatsexamen und der

Promotion war er zunächst am Kreiskrankenhaus Rottweil und an den Kinderkliniken Tübingen und Stuttgart tätig. 1969 ließ er sich als Allgemein- und Kinderarzt in Steinhaldenfeld nieder und baute dort eine – wie er es nannte - „Landarztpraxis“ auf. Diese wurde von der Bevölkerung gerne in Anspruch genommen. Vor allem für Kinder und Jugendliche war er vor Ort „die“ Gesundheitsinstanz. Dr. Winfried Reinhardt war Arzt aus Berufung. Für seine Patienten war er fast immer ansprechbar. Er kam zu ihnen ins Haus, wenn es notwendig war, scheute sich aber auch nicht, im Bedarfsfall mit ihnen Klartext zu reden. Am 9. Januar 2005 verstarb Dr. Reinhardt unerwartet. Die Anteilnahme bei seiner Beerdigung sprengte die Kapazitäten des Hauptfriedhofs.

Die Benennung hat für zwei Gebäude (bisher Wichernweg 10 und 12) eine Adressenänderung zur Folge. Die Betroffenen, einer davon der Initiator der Namensgebung Dr. Stefan Reinecke, sind mit der vorgeschlagenen Maßnahme einverstanden. Sie haben in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die derzeitige Adresse von Sanitätsfahrzeugen und Taxen oft nur schlecht gefunden wird.

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt hat der Benennung einmütig zugestimmt.

Stadtbezirk Stuttgart-Zuffenhausen

Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
3	Ohne Bezeichnung	Beim Zusammentreffen der Erligheimer Str. und Haldenrainstr.	Hans-Scharoun-Platz Text des Erläuterungsschildes: Hans Scharoun *1893 † 1972 Architekt

Aus dem Projekt der Sozialen Stadt in Stuttgart-Rot kam der Vorschlag, den neu entstehenden Platz nach dem Architekten Hans Scharoun zu benennen, der in Stuttgart die Wohnhochhäuser Romeo und Julia errichtet hat. Der Bezirksbeirat Zuffenhausen hat die Namensgebung einstimmig befürwortet.

Hans Henry Bernhard Scharoun wurde am 20. September 1893 in Bremen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Bremerhaven studierte er Architektur an der Technischen Hochschule Berlin.

Am Ersten Weltkrieg nahm Hans Scharoun als Landsturmmann teil. Aber schon während der letzten Kriegsjahre arbeitete er am Wiederaufbau ostpreußischer Städte mit. Bis 1925 arbeitete er als freischaffender Architekt in Ostpreußen. Dann wurde er an die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau berufen, der er bis 1932 angehörte. Die folgenden zehn Jahre verbrachte Hans Scharoun als freischaffender Architekt in Berlin. Von 1945 bis 1948 war er dort Stadtrat und Leiter der Abteilung für Bau- und Wohnungswesen im

Magistrat von Groß-Berlin. 1947 wurde er als Professor für Städtebau und Leiter des entsprechenden Instituts an die Technische Universität Charlottenburg berufen.

Hans Scharoun war bestrebt, das theoretische Programm der modernen Baukunst zu verwirklichen, nämlich von innen nach außen zu bauen, so dass sich die Fassade eines Gebäudes aus seiner Zweckbestimmung zwangsläufig ergibt. Zu seinen bekanntesten Bauten gehören die Werkbundsiedlungen in Breslau und Stuttgart sowie die Siedlung Siemensstadt in Berlin. Außerdem wurde nach seinen Plänen die Berliner Philharmonie gebaut, die 1963 fertig gestellt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Hans Scharoun vielfach in Architekturwettbewerben ausgezeichnet. Seine Entwürfe wurden später aber nicht immer ausgeführt.

Hans Scharoun war Ehrendoktor der TH Stuttgart und der Universität Rom, Ehrensensator der TU Berlin und Ehrenmitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Daneben erhielt er zahlreiche weitere Ehrungen im Bereich der Architektur, 1959 wurde er mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Am 25. November 1972 verstarb Hans Scharoun in Berlin.

Zur Frage der NS-Vergangenheit Hans Scharouns wurde das Landesarchiv Berlin angefragt. Es konnte in seinen Entnazifizierungsbeständen keine Unterlagen ermitteln. Überliefert sind die Personal- und Berufungsunterlagen von Professor Hans Scharoun, unter anderem Fragebögen mit seinen eigenen Angaben aus den Jahren 1946/47. Danach war Hans Scharoun nicht Mitglied der NSDAP.

Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
4	Ohne Bezeichnung (rot)	A = Hohlgraben E = lfd. Nr. 2	In den Obstwiesen
5	Ohne Bezeichnung (hellgrün)	A = Flurstück 2239/3 (Weg) E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Gewürzluikenweg
6	Ohne Bezeichnung (hellbraun)	A = lfd. Nr. 2 E = führt als Sackstraße in nördliche Richtung	Glockenapfelweg
7	Ohne Bezeichnung (orange)	A = lfd. Nr. 2 E = führt als Sackstraße in nördliche Richtung	Goldparmänenweg

8	Ohne Bezeichnung (gelb)	A = lfd. Nr. 2 E = führt als Sackstraße in nördliche Richtung	Klarapfelweg
9	Ohne Bezeichnung (ocker und lila)	A = Flurstück 2263/3 (Weg) E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Renettenweg
10	Ohne Bezeichnung (hellblau und dunkel- braun)	A = Flurstück 2263/3 (Weg) E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Rosenapfelweg
11	Ohne Bezeichnung (oliv und dunkelblau)	A = Flurstück 2263/3 (Weg) E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Tulpenapfelweg
12	Ohne Bezeichnung (dunkelgrün)	A = Flurstück 2265/5 E = lfd. Nr. 1	Weinapfelweg
13	Ohne Bezeichnung (lila gestrichelt)	A = Blankensteinstr. E = lfd. Nr. 14	Morellenweg
14	Ohne Bezeichnung (rot gestrichelt)	A = Hohlgraben E = lfd. Nr. 12	Herzkirschenweg
15	Ohne Bezeichnung (gelb gestrichelt)	A = lfd. Nr. 14 E = lfd. Nr. 13	Sauerkirschenweg
16	Ohne Bezeichnung (dunkelgrün gestrichelt)	A = lfd. Nr. 14 E = lfd. Nr. 17	Bratbirnenweg
17	Ohne Bezeichnung (orange gestrichelt)	A = Flurstück 444/2 E = führt als Sackstraße in östlicher Richtung	Zuckerbirnenweg
18	Ohne Bezeichnung (hellbraun gestrichelt)	A = lfd. Nr. 17 E = lfd. Nr. 19	Wasserbirnenweg

19	Ohne Bezeichnung (hellgrün gestrichelt)	A = Flurstück 449/3 (Weg) E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Pastorenbirnenweg
20	Ohne Bezeichnung (hellblau gestrichelt und dunkelbraun gestri- chelt)	A = Flurstück 444/2 E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Gaishirtleweg
21	Ohne Bezeichnung (oliv gestrichelt und dunkelblau gestrichelt)	A = Flurstück 444/2 E = führt als Sackstraße in östliche Richtung	Nussbaumweg

Für das Neubaugebiet Hohlgrabenäcker werden neue Straßen und Wege gebaut. Da die ersten Baugesuche bereits eingegangen sind, wird die Namensgebung erforderlich. Der Bezirksbeirat Zuffenhausen hat die Benennung der Verkehrsflächen nach einheimischen Früchten vorgeschlagen.

Stadtbezirk Stuttgart-Untertürkheim

Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
22	Ohne Bezeichnung	A = Augsburg Str. E = Beim Herzogenberg	Am Semlis
23	Ohne Bezeichnung	A = lfd. Nr. 22 E = führt als Sackstraße in nordöstliche Richtung	Am Süßner
24	Ohne Bezeichnung	A = Augsburg Str. E = führt als Ringstraße in nordöstliche Richtung	Gipsstr.

Der Bebauungsplan Augsburg Straße/Dietbachstraße (B14) sieht mehrere Erschließungsstraßen vor. Die ersten Baugesuche sind inzwischen eingereicht, so dass die Benennung der Verkehrswege nun erforderlich wird. Die neuen Straßenflächen befinden sich nicht vollständig im Eigentum der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Eigentümer bekamen Gelegenheit, sich zu der vorgesehenen Namensgebung zu äußern. Einwände wurden nicht erhoben. Die Bezeichnungen wurden vom Bezirksbeirat Untertürkheim beschlossen.

Stadtbezirk Stuttgart-West

Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
25	Ohne Bezeichnung	A = Reinsburgstr. E = Flurstück 6411	Fritz-Wisten-Staffel Text des Erläuterungsschildes: Fritz Wisten *1890 † 1962 Schauspieler

Aus den Reihen des Bezirksbeirats West wurde vorgeschlagen, eine Staffel nach dem jüdischen Schauspieler Fritz Wisten zu benennen, der früher in der Reinsburgstraße 107/3 gewohnt hat.

Der Schauspieler Fritz Wisten wurde am 25. März 1890 als Moritz Weinstein in Wien geboren. Fritz Wisten war ein beliebter Staatsschauspieler und Regisseur am Württembergischen Landestheater Stuttgart. Er trat in Stuttgart und bei Gastspielen auch in anderen Städten auf. Häufig war er in klassischen Hauptrollen, z.B. als Mephisto in Goethes Faust, zu sehen, teilweise aber auch in modernen Stücken.

Als 1933 in Berlin der Jüdische Kulturbund gegründet wurde, wirkte Fritz Wisten von Anfang an mit und wurde 1939 dessen künstlerischer Leiter. Das Theater des Jüdischen Kulturbundes wurde während der Novemberpogrome geschlossen und er selbst ins Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert. Drei Tage später wurde er mit der Aufforderung entlassen, das Theater des Jüdischen Kulturbundes weiterzuführen. Am 11. September 1941 schloss die Gestapo den Jüdischen Kulturbund endgültig. Für die meisten jüdischen Theaterschaffenden bedeutete dies die Deportation in ein Konzentrationslager. Fritz Wisten entging diesem Schicksal wegen seiner privilegierten Mischehe mit der nichtjüdischen Schauspielerin Gertrud Widmann. Dem Druck, sich von ihm scheiden zu lassen, gab sie bis zum Zusammenbruch des NS-Regimes nicht nach und rettete damit das Leben ihres Mannes. Gertrud Wisten versteckte in ihrem Haus unter großem Risiko zeitweise auch andere Juden. Fritz Wisten leistete bis zum Kriegsende Zwangsarbeit in einer feinmechanischen Fabrik in Berlin. Nach Kriegsende blieb er als Regisseur und Theaterintendant in Berlin. Auch nach dem Bau der Mauer behielt er seinen Wohnsitz dort bei. Am 12. Dezember 1962 verstarb er.